

Sei schnell oder du bist tot. John Chambers, CEO Cisco

Schnell, schneller, schleudernd

Sie kennen die Bilder ja: übermüdete Bosse, für irgend etwas sehr, sehr wichtig, eilen vor eine Kamera, sprechen schnell, hasten davon. Sie erleben gebräunte, topgestylte Jungstars beiderlei Geschlechts, die fast forward lossprudeln, während sie links pausenlos smsen, rechts einen Energydrink schütteln und schon wieder weg sind, powerwalkend. Nicht Zeit ist Geld, Schnelligkeit ist Geld. Die Langsamen verlieren, die Schnellen gewinnen alles. So ist Wirtschaft heute.

Nur: So ist das nicht.

Ja, in den Unternehmen muss in vielen Situationen oft sehr schnell entschieden werden: In Notfällen, bei Chancen oder weil jemand keine Zeit hat. Bei Management-Notfällen ist es wie im richtigen Leben. Das Zimmer brennt, jetzt muss gelöscht werden, sofort. In einer Firma steht plötzlich die Produktion, ein Produkt wurde mangelhaft produziert, plötzlich senkt die Konkurrenz dramatisch die Preise. So etwas. Jetzt muss sofort vernünftig gehandelt werden. Das ist vielleicht riskant, aber jedenfalls einfach. Schwieriger ist das schon mit plötzlichen Chancen. Die müssen erstens überhaupt erkannt werden. Zweitens ist das Pro und Kontra grob einzuschätzen. Drittens hat jemand schnell zu entscheiden, bevor gehandelt werden kann. Der Gott des Glücks hat hinten eine Glatze: Wer zögert, greift ins Leere. Das Management von Notfällen und Chancen wird. Keine Zeit zu haben wird schon von Lehrlingen des Managements gut gekonnt. Dabei hilft ein Buch, so gross wie die Bibel und so teuer wie ein Sonntags-Abo im Schauspielhaus. Mit diesem Buch demonstriert der Lehrling a) für sich selbst und b) für alle anderen sein Selbst- und Zeitmanagement. Darin wird jeder Tag geplant. Die Aufgaben werden notiert, Prioritäten gesetzt, Termine eingepasst. Ein Patchwork aus Zeitfetzen. Leerstellen sind peinlich – es könnte ja sein, dass der Lehrling doch nicht dauernd gebraucht wird, nicht schnell genug ist.

Die Mehrheit der Menschen im Management sind solche Zeitlehrlinge. Der ständige Wandel, der wachsende Druck, die Peitschen der Prioritäten machen nicht schnell, sie machen hektisch. Alles soll sofort und möglichst auf einmal passieren, dann wäre man endlich schnell genug. Und hätte eine Chance. Wäre ein siegreiches Raubtier im Dschungel des Business. Richtige Raubtiere lehren etwas anderes. Löwin und Löwe dösen in der Sonne... gähnen ... ab und an ein Blinzeln... stundenlang ... Leben in Zeitlupe. Doch jetzt!, plötzlich! schlagen sie zu. In ihrer gelassenen Ruhe sind sie auch völlig aufmerksam. Und dann vollkommen schnell.

So müssten diejenigen sein, die Unternehmen führen, Parteien, Regierungen, Verbände, Gewerkschaften, Institutionen. So sollten sie sein. Aber sie sind nicht schnell, sie sind hektisch. Sie jagen nicht. Sie werden gejagt und jagen sich selbst, von einem Termin zum nächsten, aus einem Problem in eine anderes, nach einem halben Gedanken zu einem weiteren, von einem Menschen zu dem dort hinten, vom Hier zum Dort. Und so sind dann ihre Entscheidungen, ihre Weitsicht, ihre Erfolge und vor allem ihre Misserfolge. Selbst dafür gibt es inzwischen seitenlange Hitlisten. Wer hat in welcher Zeit mehr in den Sand gesetzt? Im Nebenberuf sind sie Vorbilder der Vielen, die ihnen nur allzu gern nacheifern. Das ist nichts für Spott und Häme. Das ist nicht nur ineffizient und ziemlich dumm, das ist auch tragisch – für die, die sich selbst atemlos leben und mehr noch für alle, die sie brotlos machen.

So ist das.

© C.P.Seibt